

Projekt

Erasmus+ /
Leitaktion 1

KIDS FÜR EUROPA

Gefördert durch Mittel
der Europäischen Union

2018 – 2020
Bericht

Inhalt

1	Erster Teil: Job Shadowing	4
2	Ergebnisse	6
2.1	Rahmensetzung für die Praxis	6
2.2	Beobachtungen	7
3	Zweiter Teil: Erfahrungsaustausch und Weiterbildung	9
4	Multiplikatoren im Erasmus-Projekt der BBW-Kitas	10
5	Einbezug von Kindern in die Projektinhalte	11
6	Anlage: Englische Version	12

Projekt
Erasmus+ / Leitaktion 1

KIDS FÜR EUROPA

Gefördert durch Mittel der Europäischen Union

2018–2020

Bericht

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

1 Erster Teil: Job Shadowing

Insgesamt sechs deutsche Fachkräfte der BBW-Kindertagesstätten reisten vom 04.-13.02.2019 nach Schweden. Vorangegangen waren intensive Kontakte seit 2016. Dank der Vermittlung der schwedischen Honorarkonsulin für Sachsen und Sachsen-Anhalt konnte

Kontakt hergestellt werden zur Oberregierungsrätin a. D. des schwedischen Bildungsministeriums aus Stockholm. Diese hatte in Stockholm nachhaltige Veränderungen in der frühkindlichen Bildung angeregt und umgesetzt. Seit 2016 bestand ein steter Kontakt, der in

einem ersten Besuch in Leipzig inhaltlich untersetzt und bei einem Besuch in Stockholm intensiviert wurde.

Mit Antragstellung beim Projekt Erasmus+ / Leitaktion 1 wurde dem Bedürfnis nach intensivem fachlichen

Austausch im Sinne einer Weiterbildung Rechnung getragen. Ziel der damit verbundenen Reise nach Stockholm war es, im Rahmen eines Job Shadowing in den schwedischen Kooperations-Kindertageseinrichtungen zu hospitieren und sich auszutauschen.

Schwerpunkte der Beobachtungen waren:

1. wie Digitalisierung umgesetzt wird,
2. wie die Fallarbeit abläuft,
3. wie Beobachtung, Dokumentation und Themen der Kinder verbunden werden und wie daraus Angebote entstehen sowie
4. welche Fragestellungen und Lösungen die Internationalisierung der Kindertageseinrichtungen mit sich bringt: Was zeigt uns die Sicht der Kinder?

In dieser Phase des Projekts ging es um Einblicke in die tägliche Arbeit in den schwedischen Einrichtungen unter diesen Fragestellungen. Die deutschen Fachkräfte sammelten die Erkenntnisse in ihren Lerntagebüchern. Für acht Tage konnten sie den Alltag in den schwedischen Kindertageseinrichtungen begleiten, sich über das Beobachtete und Erfahrene fachlich mit den schwedischen Fachkräften austauschen und gemeinsam Antworten finden. Methodisch ging das Job Shadowing über die reine Hospitation hinaus. Das ist vor allem auch der Zielgruppe geschuldet, die naturgemäß Kontakt zu Menschen in ihrem sozialen Raum aufnimmt. Die teilnehmende Beobachtung der Fachkräfte erforderte so ein reflektiertes Abwägen zwischen Nähe (Teilnahme) und Distanz (Beobachtung).

Ablauf

04.02.2019 (Tag 1)	Ankunft in Stockholm und Meeting für Planungen der folgenden Tage
05.-07.02.2019 (Tage 2-4)	Job Shadowing in drei Kindertageseinrichtungen: Solhögden, Bullerbyn and Björken, jeweils 2 Erzieher*innen im Tandem mit schwedischen Kolleg*innen. Jeweils am Ende des Arbeitstages ein Meeting zur Reflexion und Klärung offener Fragen.
08.02.2019 (Tag 5)	Vormittag in den Kindertageseinrichtungen Ab Mittag Workshop: „Vad kan konst tillsammans med naturvetenskap bli?“ – „Was kann Kunst zusammen mit Naturwissenschaft werden?“ Vor Ort Erkundung der Umgebung zu einigen Kunstwerken. Anschließend Austausch und Reflexion. Besuch einer offenen Kindertageseinrichtung (Vorschule)
09.02./10.02.2019 (Wochenende)	Gemeinsame Aktivitäten
11.02.2019 (Tag 8)	Vortrag der „Vorschulpsychologin“ zum Thema darüber zu sprechen, Arbeit mit Kindern mit zusätzlichem Unterstützungs- und Betreuungsbedarf“, Fachlicher Austausch und Reflexion Besuch in der Verwaltung von Spånga. Vortrag der Betriebsleiterin zur Organisation der Spånga-Tensta-Kindertageseinrichtungen (Vorschulen) Fragen und Austausch
12.02.2019 (Tag 9)	Vorort-Seminar in Tensta in der Kindertageseinrichtung (Vorschule) „Lilla Tensta“. Der Leiter in dieser Einrichtung zeigt die Möglichkeiten und die Arbeit mit Integration, Flüchtlingen und Asylbewerber*innen. Abschluss Erfahrungsaustausch zur Zusammenfassung des Besuchs
13.02.2019	Abreise

Phase 1: Job Shadowing
Reisezeitraum: Februar 2019 für 10 Tage (inkl. An- und Abreise)
Ort: Stockholm
Beteiligte: Leitung, projektbezogene Fachberatung und 4 ausgewählte Fachkräfte aus den BBW- Kindertagesstätten





2 Ergebnisse

2.1 Rahmensetzung für die Praxis

Seit den späten 1990er Jahren hat sich in Schweden eine Reformbewegung durchgesetzt, die verschiedene pädagogische Traditionen in Vorschulbereich und Schule miteinander verknüpfte und weiterentwickelte.

Dahinter stand der grundlegende Gedanke, dass die vorschulische Entwicklung eines Menschen die Grundlage seiner weiteren Entwicklung ist (ganz im Sinne von: „Auf den Anfang kommt es an“). Folgerichtig wurde strukturell eine Aufhebung der Trennung von Sozial- und Bildungspolitik umgesetzt.

Ein Ziel- und Resultatgesteuertes System war das Ergebnis. Durch landesweite, nationale Forderungen setzte es Erwartungen bis hin zur einzelnen Vorschule und gibt diesen (wie auch der Schule und der Erwachsenenbildung) den Rahmen für die Arbeit. Die Lehrpläne müssen dafür aufeinander bezogen und einander angepasst sein. Bereits im vorschulischen Bereich gibt es deshalb fließende Übergänge zwischen Krippe, Kindergarten, Vorschulklasse und Schule. Die Qualitätssicherung wird als staatliche und kommunale Aufgabe gesehen.¹

Der Lehrplan der Vorschule (Lpfö 98/ gültig seit 1998, 2010 überarbeitet) gibt an:

- Normen, grundlegende Werte, Aufgaben und Zweck
- Ziele und Richtlinien (keine Bewertung der Kinder)

- Entwicklung, Lehren und Wissen (Themenarbeit)
- Verantwortung und Einfluss der Kinder
- Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus
- Aufgabe und Verantwortung des Personals

Der Lehrplan umfasst 16 Seiten. Es sind Leitziele definiert („was“, aber nicht „wie“). Betreuung, Fürsorge, Erziehung und Lernen sollen ein zusammenhängendes Ganzes bilden.

Insgesamt ist es die Aufgabe der Vorschule, allen Kindern Freude zu bereiten, Sicherheit zu vermitteln und vielfältige Lernerfahrungen anzubieten. Sie soll mit beiden Eltern zusammenarbeiten und diese unterstützen.

- Die Vorschule soll u. a.
- den kindlichen Entwicklungs- und Lernprozess anregen
 - Spiel, Kreativität und Freude am Lernen fördern und ermuntern
 - Bewältigung neuer Erfahrungen, Fertigkeiten und Wissens stärken
 - Neugier und Lust am Erforschen und Lernen stimulieren
 - Identität, Selbstsicherheit, Selbstständigkeit, Vertrauen unterstützen
 - Kulturelles Zugehörigkeitsgefühl entwickeln
 - Kindliche Sprachentwicklung anregen

Dabei wird von folgenden pädagogischen Leitlinien ausgegangen:

- Kinder lernen ständig – mit all ihren Sinnen
- Kinder lernen durch Spiel und eigene Aktivität

- Aktivitäten mit Anknüpfung an eigenes Wissen und Erfahrung fördern die Entwicklung und das Lernen
- Entwicklung und Förderung geschehen in der Gruppe

Die Fachkräfte in der Vorschule haben dem entsprechend die Aufgaben als Lernbegleitung und zur Schaffung einer lernanregenden Umgebung sowie Dokumentation. Sie sollen Gelegenheiten schaffen für Erfahrungsvielfalt und Austauschvielfalt, Bildung zu Nachhaltigkeit, Entwicklung von Selbstwirksamkeit und Individualität und Wertschätzung geben.

Grundanliegen der Bildung ist es, gleichzeitig mit den anderen Kindertagesstätten für die Kinder ein bestimmtes vorschulisches Bildungsziel zu erreichen, ohne deren Entwicklungsstand und ihre individuellen Möglichkeiten aus dem Blick zu lassen.

Der Weg dahin: Das ist die eigentliche Aufgabe der Fachkräfte.

¹ Vgl. Ursula Armbruster, Stockholm, div. Präsentationen 2009, 2017, 2019

2.2 Beobachtungen

Die Ergebnisse werden im Folgenden basierend auf den Beobachtungen dargestellt.

a) Wie Digitalisierung umgesetzt wird

Es war an allen Einsatzorten zu beobachten, wie Tablets, Laptops, Videobeamer, kleine Roboter und elektronische Lupen im Alltag von Fachkräften und Kindern wie selbstverständlich eingesetzt werden. Digitale Technik dient als Dokumentations-, Beobachtungs- und Lehrmittel.

Der Zugang zu Technik und Medien wird den Kindern im Kitaalltag bewusst und auf vielfältigen Wegen verschafft. Beispielhaft sind digitale Hörbücher in mehreren Sprachen, die sich via Strichcodes aktivieren lassen. Das Angebot ist von den Kindern frei nutzbar, da sie Zugang zu Tablets haben.

Die schwedischen Kolleg*innen erläuterten, dass der dazugehörige Prozess vor etwa zwei Jahren begann. Jede Gruppe der Kindertageseinrichtungen wurde mit einem Tablet ausgestattet. Gleichzeitig wurden die Fachkräfte strukturiert über Inhouse-Fortbildungen geschult, um die technischen Möglichkeiten in ihrem pädagogischen Alltag zu nutzen.

b) Wie die Fallarbeit abläuft

Die Verzahnung von Beobachtung, Fallbesprechung und Begleitung der Kinder in der Alltagsgruppe mit den entsprechenden Therapeut*innen, Psycholog*innen und Sonderpädagog*innen ist den etablierten Abläufen in den BBW-Kindertagesstätten ähnlich. Diese Professionen sind in Stockholm jedoch nicht bei externen Institutionen und Trägern angesiedelt.

Die Arbeit mit herausfordernden Kindern wird durch eigene Spezialpädagog*innen und eine eigene psychologische Begleitung in den Einrichtungen gewährleistet. Mehrere Häuser sind dabei eine Organisationseinheit und nutzen diese gemeinsam.

Das hat gravierende Auswirkungen auf die fachlichen Möglichkeiten, die Abläufe und die Tiefe multiprofessi-

oneller Zusammenarbeit zum Wohl des einzelnen Kindes bei gleichzeitig kurzen Wegen. Gerade für Kinder mit Unterstützungsbedarf und Familien mit Zugangshemmnissen ist diese Struktur sehr niederschwellig und erscheint damit erstrebenswert.

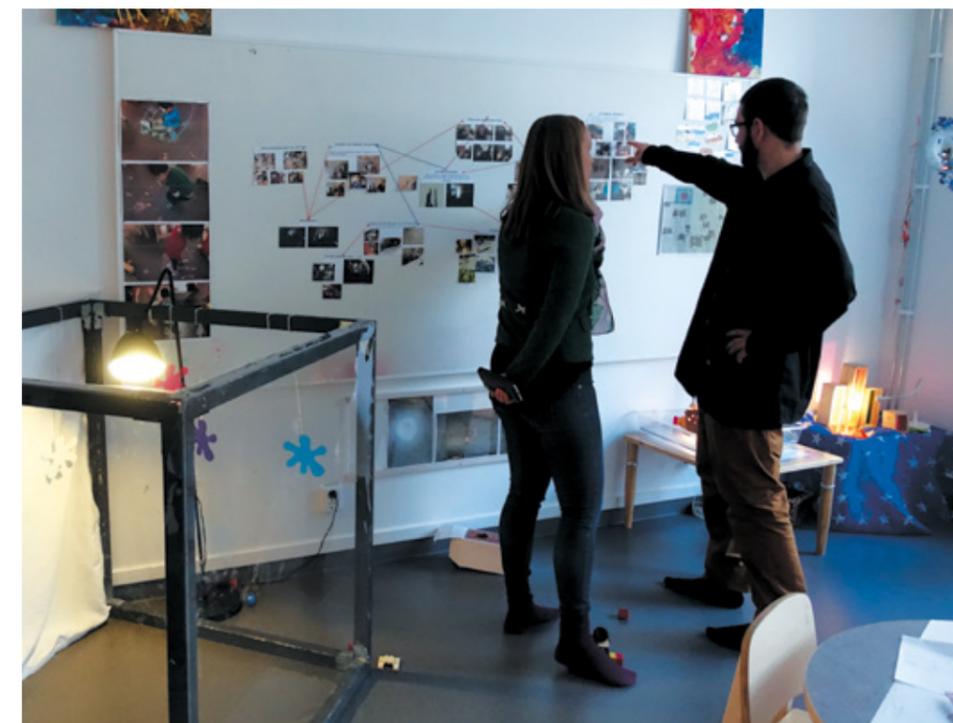
c) Wie Beobachtung, Dokumentation und Themen der Kinder verbunden werden und wie daraus Angebote entstehen

Es sind vorrangig kleine Häuser (ca. 50 Kinder) mit einer zu Sachsen vergleichsweise sehr guten personellen und technischen Ausstattung. Die Umsetzung der Anforderungen aus dem schwedischen „Lehrplan der Vorschule“ war gut in allen Gruppen und Häusern zu erkennen.

Die Atmosphäre in der Kindertagesstätte wirkt auffallend entspannter als in den bekannten deutschen Kindertageseinrichtungen, was sich unter anderem darin zeigt, dass es deutlich leiser ist. Es treten sehr wenige Konflikte der Kinder, mit kaum aggressivem Verhalten auf. Die Kinder fühlen sich zuständig für ihr eigenes Tun und für das Miteinander, selbst für ihre eigene Bildungsdokumentation. Auffallend im Vergleich waren auch ihre Hilfsbereitschaft und ihr sichtlich aufeinander bezogenes Verhalten.

Die Fachkräfte sind mit einer hohen Präsenz bei den Kindern, schenken diesen ein großes Maß an Vertrauen und Beachtung, nehmen ihre Wünsche ernst und bieten immer wieder wertvollen Input. Themen der Kinder werden unmittelbar aufgegriffen, dabei dürfen die Kinder sich sehr selbständig bewegen und vieles ausprobieren.

Es gibt wenig kommerzielles Spielzeug. Ästhetik, Funktionalität, die Nutzung von Naturmaterialien und Recycling finden sich häufig in der Raumgestaltung und in der Durchführung von Aktionen wieder. Viel Anregung bieten zweitgenutzte Gegenstände, Verpackungen, Korken etc. Gleichzeitig ist die Ausstattung der Räume hochwertig. Eine Küche ist in den Raum integriert, Kabel sind zum Übersteigen da, Wurzeln im Garten zum Überspringen. Klettern, Bewegen und Geschicklichkeit sind erwünscht, ebenso wie Experimentierfreude und Neugier. Die Nutzung des Raumes als weiteren Pädagogen ist sichtbar und die offene Präsentation der Bildungsthemen von Kindern selbstverständlich. Genauso selbstverständlich ist die häufige Nutzung des Außengeländes bei jedem Wetter, auch für andere als Bewegungsaktivitäten, so z. B. zum Malen: Dies kann trotz Minusgraden gut eingepackt am überdachten Garten-Tisch oder auf einer Bank ebenso stattfinden wie direkt im Schnee.



Es war im Unterschied zu BBW-Kindertagesstätten wenig Einsatz von Musikinstrumenten zu erkennen, hier wurden zum Teil die digitalen Medien als Ersatz genutzt. Die Verantwortungsübernahme der einzelnen Fachkraft für ihr Tun zeigte sich in einem selbstbewussten fachlichen Auftreten. Es entsteht der Eindruck, dass dies den Kindern und Familien Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

Insoweit in der kurzen Zeit beobachtbar, wirkten diese Fachkräfte in dieser Struktur sehr professionell, motiviert und gleichzeitig ausgeglichen.

d) Welche Fragestellungen und Lösungen die Internationalisierung der Kindertageseinrichtungen mit sich bringt: Was zeigt uns die Sicht der Kinder?

Es ist erlebbar, dass Einflüsse aus zahlreichen Kulturen zusammen auf den Kita Alltag in Schweden wirken. Die Kinder und ihre Familien und die Fachkräfte sind unterschiedlichster Herkunft und offen für ein buntes Miteinander. Unterschiede zwischen

Kindern aufgrund der verschiedenen Nationalitäten waren beim Job Shadowing nicht zu beobachten, trotz des zum Teil sehr hohen Migrationsanteils. Es ist bemerkenswert, dass durch die Zusammensetzung des pädagogischen Fachpersonals die Sprachbarrieren der jeweiligen Herkunftsländer überwunden werden, sowie mit sprachbegleitender Mimik und Gestik.

Eine Einbindung der Kinder der unterschiedlichen Herkunftsländer findet u. a. durch entsprechende Angebote von Literatur, Liedern/Musik im Kindergartenalltag statt. Die „Öppna förskolor“ (offene Vorschulen) bieten pädagogisch begleitete Begegnungen für Eltern mit nationaler und internationaler Biografie.

Ganz anders als in Deutschland, scheint „Migrationshintergrund“ als selektives Merkmal für die pädagogischen Fachkräfte keine Rolle zu spielen. Die Frage, wie an dieser Stelle speziell gefördert wird, konnte von ihnen nicht einmal beantwortet werden, da sie hierzu kein spezielles Programm anwenden. In der alltäglichen

Praxis bedeutet dies, dass Förderung generell bedarfsorientiert erfolgt. Es kann demnach auch sein, dass es in einer Einrichtung kein Kind gibt, das speziell gefördert werden müsste, denn grundsätzlich stehen die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes im Fokus, keine gedeuteten Merkmale. Das Kind wird als Individuum wahrgenommen und angenommen.

Dies war auch zu beobachten: Das Fachpersonal wendet sich mit einer sehr hohen Aufmerksamkeit den Bedürfnissen der Kinder zu. Die Kinder werden in den unterschiedlichsten Situationen im Alltag und mit vielfältigen Techniken vor allem spielerisch zu Sprechansätzen und zum sprachlichen Austausch angeregt. Den Eltern und Familien der Kinder wird ganz klar empfohlen, dass sie zuhause und mit dem Kind ihre Muttersprache verwenden. Es wird ein kultureller Austausch angestrebt, eine hohe Form von Akzeptanz vorgelebt und geholfen, Möglichkeiten zur friedvollen Konfliktlösung zu finden.

3 Zweiter Teil: Erfahrungsaustausch und Weiterbildung

Die zweite Reise innerhalb des Projektes vom 22.–27.09.2019 (Mobilitätsphase 2) diente der Fortbildung der deutschen Fachkräfte und der Vertiefung gewonnener Einsichten. Dies fand erneut in Kooperation mit den bekannten Einrichtungen statt. Erweitert wurde die Reise durch eine Weiterbildung im deutschen Kindergarten in Stockholm, der bilingual arbeitet. Ebenso wurde Kontakt mit einer französisch / schwedisch – bilingualen Einrichtung aufgenommen.

Die erkenntnisleitenden Fragestellungen bezogen sich wieder auf die Digitalisierung, fachliche Aspekte sowie das Thema Internationalisierung.

Digitalisierung

Schwerpunkt der Weiterbildung war der fundierte Einblick in das derzeit neu startende digitale Programm der schwedischen Schulbehörde, das in Abstimmung mit dem schwedischen Lehrplan entstand. Das Programm bezieht den Vorschul- und Schulbereich ein. Es dient der Vernetzung der Fachkräfte und zielt auf eine erhebliche Reduzierung von Verwaltungszeiten.

Es trägt maßgeblich zur Erleichterung der Arbeit für die pädagogischen Fachkräfte und auch der Verbesserung der Qualität der Elternarbeit bei. Die wesentlichen administrativen und fachlichen Aspekte zum Kind werden in einer Plattform erfasst, in die sich sowohl Eltern als auch pädagogisches Personal in jeweils gesicherten Bereichen einloggen können. Erziehungspartnerschaft wird um diese Dimension erweitert. Das An- und Abmelden der Kinder auf digitalem Weg, die Dokumentation von Themen und Projekten,

mit denen sich die Kinder beschäftigen und die für Eltern und Kinder jederzeit einsehbar sind, aber auch der organisationsinterne Austausch sparen viel Zeit und ermöglichen damit eine Verteilung der Ressourcen hin zur pädagogischen Arbeit. Es werden auch fachliche Erweiterungen möglich, so können Sprachen gemeinsam mit den Kindern erlernt werden. Beispielhaft sind auch digitale Portfolios.

Für die Umsetzung des Programmes stehen neben der technischen Ausstattung ebenso fachliche Schulungen für die Mitarbeiter*innen zur Verfügung.

Aus der Veranstaltung und den Beobachtungen in der Praxis ergab sich die Erkenntnis, dass das Digitalisierungsniveau in Deutschland bei weitem nicht an das schwedische Niveau heranreicht, und zwar nicht nur hinsichtlich technischer Ausstattung. Auch die fachliche Begleitung sowohl für das pädagogische Personal als auch für die Kinder war sehr gut strukturiert und erschien den Beobachtern innovativ. Auf diesen Unterschied ist nachdrücklich aufmerksam zu machen. Die technischen Entwicklungen an sich erschienen nicht ungewöhnlich, teilweise sogar bekannt und sind in einer internationalisierten Welt dem Grunde nach erreichbar. Wenn hier Nachholbedarf gesehen wird, ist ein strukturiertes und gleichzeitiges Vorgehen sinnvoll.

Insgesamt war erneut das Bestreben des schwedischen Staates zu erkennen, die modernen Möglichkeiten auszu-schöpfen und sowohl Fachkräften als auch Kindern (im Vorschulalter) anzubieten, mit den neuen Technologien zu arbeiten.



Die Beobachtungen ließen folgende Schlüsse zu: Der Staat stellt die Ressourcen zur Verfügung und leistet einen echten Beitrag dazu, so modern wie möglich zu sein, Menschen auszubilden und zu formen, um bestmöglich zu arbeiten und dabei moderne Technologien zu nutzen. Es wird als wichtig erachtet, die Kinder auf eine immer modernere Welt vorzubereiten und die Aufgaben der Fachkräfte durch den Einsatz von Technologien zu vereinfachen.



Gleichzeitig zum starken Fortschritt in der Technologie achtet die Pädagogik sehr auf Recycling und Nachhaltigkeit bis ins Detail. Es gibt wenig bis kein industriell hergestelltes Spielzeug und kaum Plaste. Naturmaterialien und „Reste“ verschiedener Art wie Verpackungen, Stoffe oder diverse Teile wie Korken kommen vor allem zum Einsatz und werden von den Kindern phantasievoll verbaut und bespielt. Die Verbundenheit mit der uns umgebenden Natur und Natürlichkeit spielt eine herausragende Rolle in den pädagogischen Werten, den Gestaltungen und den Planungen.

Fachliche Aspekte: Qualifikation der Fachkräfte

Das Ausbildungssystem der pädagogischen Fachkräfte in Schweden bildete einen weiteren Aspekt der Weiterbildung der Reisenden.

Abweichend von der Ausbildung in der Bundesrepublik Deutschland, absolviert das pädagogische Fachpersonal der Kindertagesstätten ein universitäres Studium bzw. eine Ausbildung an einer Institution, ähnlich einem beruflichen Gymnasium. Die öffentliche Anerkennung des Berufes ist in Schweden um ein Vielfaches höher als in Deutschland. Auch die Einbindung von Fachkräften mit internationaler Biografie gelingt augenscheinlich besser und schneller. Die Männerquote erreicht allerdings nicht die deutschen Zahlen.

Vorbildlich wirkt auch eine große Fort- und Weiterbildungsbereitschaft der qualifizierten schwedischen Fachkräfte. Dies bezog sich auf die Erlangung von zusätzlichen Qualifikationen genauso wie auf anpassende Fortbildungen: Lebenslanges Lernen scheint selbstverständlich zu sein.

Internationalisierung

Der Einbezug von Fachkräften mit internationaler Biografie gelingt in Schweden offenbar zügiger als in der Bundesrepublik Deutschland. Bürokratische, soziale und sprachliche Hürden müssen kurzfristig und schnell abgebaut werden. Die Zusammenarbeit verschiedenster Nationalitäten in einem Kita-Team als Selbstverständlichkeit sticht in den schwedischen Kitas sehr deutlich als ein positiver Aspekt hervor.

4 Multiplikatoren im Erasmus-Projekt der BBW-Kitas

Von den Ergebnissen der Reisen nach Stockholm sollen alle BBW-Kitas profitieren. Die zurückgekehrten Fachkräfte trafen sich deshalb seit April 2019 mit den Multiplikatoren aus den 13 BBW-Kitas. Über sie werden die Kitas nicht nur über den Verlauf und die weiteren Schritte im Projekt informiert. Es geht vor allem darum, die

fachlichen Eindrücke und Anregungen aus dem Job-Shadowing in Schweden zu teilen. Ziel ist es, die Impulse und die Austauschmöglichkeiten aus dem Projekt übergreifend zugänglich zu machen. Ähnlich passiert dies gerade in den Stockholmer Einrichtungen. Seit September 2019 erreicht das Ganze so immer mehr Praxisbezug.

Die Multiplikatoren haben eine Fülle an Informationen und unterstützen gemeinsam mit den Kitaleitungen eine gemeinsame Aufgabe: Die internationale Staatengemeinschaft verabschiedete in der Agenda 2030 die „global Goals“, 17 Ziele für eine weltweite nachhaltige Entwicklung, wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und Klimapolitik. Das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) gibt einen Rahmen für die Umsetzung in der Bundesrepublik Deutschland. Die BBW-Kindertagesstätten haben sich für die Arbeit an diesen Zielen entschieden, nachdem die Idee mit den Fachkräften in Stockholm im Erasmus-Projekt entstand. Jede BBW-Kindertagesstätte wählt mit den Teams und den Kindern Ziele aus. Es erfolgt dazu jeweils eine praktische Umsetzung, ebenso in Stockholm.



5 Einbezug von Kindern in die Projektinhalte

Von Beginn an sollten deutsche Kinder der Vorschul-Jahrgänge und schwedische Kinder in Kleingruppenarbeit einbezogen sein: Die Fachkräfte stellen ihnen die technischen Möglichkeiten bereit und erleben diese mit den Kindern. Inhaltliche Aufgabe ist es, zum Austausch untereinander anzuregen und diesen zu begleiten. Anlässe und Themen der Kinder sollten aufgegriffen werden. Geplant sind digitale Freundschaften; Austausch zu Festen, Feiertagen und Bräuchen, Sprachspiele, Heimat, typisches Essen, Besonderheiten, Lieblingssport, Musik/Tanz und die Ermöglichung eines ersten Spracherwerbs.

Die beteiligten und darauf vorbereiteten Kinder nehmen digital an der Reise der Fachkräfte nach Schweden teil. Die Fachkräfte agieren dadurch als „Gesandte“ ihrer Gruppen daheim.

Mit der Beteiligung und Vorbereitung der Kinder sind wir im September 2018 gestartet. Es war zu hoffen, dass die technische Ausstattung der deutschen Kindertageseinrichtungen vollzogen sein würde. Das ist nicht vollständig gelungen, sodass eine „Live-Übertragung“ noch nicht stattfand.

In den Leipziger Kitas wurden dennoch erfolgreiche Wege gefunden, die Kinder am Projekt zu beteiligen: Eine der teilnehmenden BBW-Kindertagesstätten zeichnete kleine Videosequenzen der Vorschüler aus einer bilingualen Gruppe (Deutsch-Französisch) auf, in denen sich die Kinder einerseits kurz vorstellten, andererseits ihre Fragen an die schwedischen Kinder formulierten. Die Präsentation dieser Videos weckte die Neugier der schwedischen Kinder. Ihrerseits gaben sie Fragen nach dem deutschen Kindergartenalltag mit, die per Email beantwortet wurden, ver-

bunden mit einige Fotos der Einrichtung im Anhang. So entstand ein recht regelmäßiger Email-Verkehr, der dazu beiträgt, dass jede Einrichtung immer auf dem neuesten Stand ist. Ein zukünftiger Skype-Kontakt wird so weitergehen.

Das Thema „Schweden“ wurde auch in einer anderen Kita mit interessierten Kindern aufgegriffen. Es gab einen Ausflug in die Bibliothek, bei dem die Kinder zeigten, was sie schon über „die Schweden“ und ihr Land gelernt haben. Mit den Vorschulkindern wurde das Thema intensiviert und ein schwedisches Kinderlied eingeübt.

Zur Reisevorbereitung gehörte das Erstellen einer Mappe über Leipzig durch die Kinder. Diese wurde beim Job Shadowing an die Kooperationseinrichtung in Schweden übergeben und dort gemeinsam mit den schwedischen Kindern angesehen. Alle Kinder aus den BBW-Kindertagesstätten konnten aktiv Fragen einbringen, die in Schweden vorgetragen und deren Antworten eingeholt wurden.

Vonseiten der Schweden wurden für die Leipziger Kinder Fotos von Stockholm und den Vorschulen zusammengestellt und diese dann nach der Rückkehr in einer kindgerechten Bilderreise für die Kinder präsentiert. Die Kinder halfen in Folge, Fotos von ihrem Kindergarten zu erstellen. Diese wurden nach Schweden gesendet, damit sich die Kinder dort auch ein Bild machen können.

Das Angebot, spontan Fragen von den Kindern, aber auch von den Erwachsenen zu beantworten, wird von beiden Seiten rege genutzt. Basierend auf der fachlichen, beziehungsorientierten Zusammenarbeit besteht ein regelmäßiger, gleichzeitig ungezwungener Mailkontakt der Fachkräfte mit Austausch über

Ansprechpartner*innen

Die Koordination übernimmt auf deutscher Seite die Bereichsleiterin des BBW Geschäftsbereichs Kindertagesstätten Frau Dr. Arnold. Das Projektteam besteht aus Fr. Dr. Arnold (dto.), Fr. Penndorf als Leiterin einer Kindertagesstätte und bis 30.09.2019 Herr Ikroni Kröger, ab 01.10.2019 Frau Anja Malz, für die projektbezogene Fachberatung.

aktuelle Kinderthemen, Ereignisse, Feiertage u. a.

Die Global Goals (vgl. Kapitel 3) als gemeinsames Thema setzen neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit mit den Kindern. Derzeit werden diese gesammelt, um anschließend zu entscheiden, wie das weitere Vorgehen sein wird. Einerseits: Längerfristig werden gemeinsame Themen aufgegriffen und daraus können gemeinsam Projekte entstehen. Andererseits: Ein Ziel wird gemeinsam beschlossen und wird von allen bearbeitet, z. B. Ziel 4: „Inklusive, Gerechte und Hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des Lebenslangen Lernens für alle fördern“.

6 Anlage: Englische Version

1 First part: Job Shadowing

Erasmus project and first key action; 2018 to 2020

In total six German educational staff members from the BBW care centers for children traveled from 4th to 13th of February 2019 to Sweden. In advance the professional staff members had profound contact since 2016. Thanks to the connection through the Swedish honorary consul for Saxony and Saxony-Anhalt we could take up the contact to the Senior Executive Officer from the Swedish Ministry of Education. The Senior Executive Officer suggested and realized sustainable change in the early childhood education.

Since 2016 existed a continuous contact between the members from BBW and the Swedish staff members getting started through the first visit in Leipzig and getting now more intense through the visit in Stockholm.

Through the application for Erasmus Project/ first key action we could start and realize a qualified exchange through specialists. The main purpose for the journey to Stockholm was the exchange and job shadowing with our Swedish partner organizations.

The main interest for the exchange and job shadowing was:

1. How is the digitalization getting realized?
2. How is the pedagogical case work taking part?
3. Where is the connecting point between observation, documentation and the children's topics and how is it realized in pedagogical offers?
4. Which question and solution brings the internationalization of the child care system? What shows us the childish perspective?

In this part of the project the main objective was to get insights into daily routines and pedagogical practices. The German educational staff members collected their experiences and observations in learning diaries. For eight days they had time to attend the Swedish day-to-day life, to exchange experiences about their professional routines, their observations and to find solutions.

Methodically the job shadowing exceeded the idea of work shadowing. Thanks to our target group who is naturally getting easily in contact with other peoples. The participatory observation of the staff members demanded a high balancing between participation and distanced observation.

First part: Job Shadowing
Travel period: February 2019 for ten days (including day of arrival and departure)
Destination: Stockholm
Involved persons: management, specialist counselor and 4 selected qualified employees

Time Schedule

February 4, 2019 (day 1)	Arrival in Stockholm and meeting to plan the following days.
February 5–7, 2019 (day 2 to 4)	Job Shadowing in three children day care centers: Solhöjden, Bullerbyn and Björken. Each time two German qualified educator worked in tandem with two Swedish colleagues. At the end of the day a meeting with time for reflection and clarification of open questions.
February 8, 2019 (day 5)	A morning in the day care center. After lunchtime workshop: “Vad kan konst tillsammans med naturvetenskap bli?” – „What can art be together with natural sciences”? Exploration of the place, surrounding and famous art work. Afterwards exchange and reflection. Visit to an open Pre-School.
February 9/10, 2019 (weekend)	Group activities.
February 11, 2019 (day 8)	Presentation from the Pre-School psychologist about the topic: Working with children who have special need of care and support. Professional exchange and reflection. Visit administration of Spånga. Presentation through the operation manager about the organization of Spånga-Tensta-Preschool System. Questions and exchange.
February 12, 2019 (day 9)	Seminary in the Pre-School in Tensta “Lilla Tensta”. The leader of the Pre-School shows the realization and examples in the work with integration, refugees and asylum seekers. Conclusion. Exchange of experience and summary of the visit.
February 13, 2019	Departure

2 Results

2.1 Framework for practical realization

Since the late years in 1990 there was a reformation movement in Sweden connecting and developing the different pedagogical traditions in pre-school and school system. The basic idea behind the movement was that the pre-schooling development builds the base of the further child's development (in the sense of: the beginning counts a lot and leads the direction). Accordingly they decided and realized an end of separation between social and education policy.

The result was a system based on goals. Through nationally demands the expectations got clear and build the frame for the work in pre-schooling and school system as well as adult education. The school curricula got adjusted. Already in the preschool system there are flowing transitions between crèche, child care centers, pre-schooling and school classes. The quality control and management is seen as government task².

The curriculum of pre-schooling specifies (Lpfö 98/ since 1998, reviewed 2010):

- Fundamental norms, values, tasks and purpose
- Goals and guidelines (without valuation of the children)
- Development, knowledge and teaching (topic and theme work)
- Responsibility and influence of the children
- Cooperation with school system and the parental home
- Tasks and responsibility of the staff members

The curriculum includes 16 pages. The main goals are defined (the main goal is defined but not “how” the goal shall be reached). Care, support, education and learning shall build a coherent unit.

In general the pre-schooling system shall bring joy, self-confidence and diverse learning experience to the children. Parents shall be included and support in this process as much as possible.

The pre-schooling task:

- Inspiring the childish development and learning process
- Supporting and encourage creativity, joy and playing
- Increasing the development of knowledge and skills
- Strengthen the curiosity to learn and discover
- Supporting the childish identity, self-confidence, autonomy and independence
- Developing the cultural identity
- Supporting the childish language development

They refer to the following pedagogical guidelines:

- Children learn independently – with all their senses
- Children learn through games and own activities
- Activities with connection to own knowledge and experiences support the development and learning process
- Development and support are taking place within the group

Consequently the staff members in Pre-school follow the task to support the children as a learning companion, to create an inspiring environment and to record documentation. They shall create opportunities for a variety of experiences and exchanges, education on sustainability, development of self-efficacy, individuality and appreciation.

The basic aim of the education is to achieve a specific preschool educational goal for the children at the same time as the other child daycare centers, without losing sight of their standard of development and their individual possibilities. The way to this goal: This is the real task of the experts.

2.2 Observations in practice

The following results are based on the observations.

a.) Realization of digitalization

It has been observed in all the places that tablets, laptops, video projectors, small robots and electronic loupes are used self-evident in everyday life of professionals and children. Digital technology serves for documentation, observation and teaching.

The access to technology and media is made aware to the children in the day-to-day life and on diverse paths. Mentioned as example are digital audiobooks in several languages, which can be activated via barcodes. The offer is free usable for the children as they have access to the tablets.

The Swedish colleagues explained that the belonging process got started approximately two years ago. Every group in the daycare center got provided a tablet. At the same time, the experts were given structured training on in-house training in order to use the technical possibilities in their everyday educational life.

b.) Implementation of the case work

The interlocking of observation, case discussion and accompaniment of the children in the everyday group with the corresponding therapists, psychologists and special pedagogues is similar to the established procedures in the BBW day care centers. However, these professions in Stockholm are not based on external institutions.

The work with challenging children is ensured by their own special teachers and their own psychological accompaniment in the institution. Several houses build an organizational unit and use them together.

This has serious repercussions on the technical possibilities, the processes and the deep multi-professional cooperation for the well-being of the individual child. Especially for children in need of support and families with access barriers this structure is very low threshold and therefore seems desirable.

c.) How to connect observation, documentation and children's topics and create associating offers

There are mainly small houses (approximately 50 children) compared to Saxony with a very good staff and technical equipment. The implementation of the requirements of the Swedish preschool curriculum was well recognized in all groups and child care centers.

The atmosphere in the day care center is noticeably very calm and relaxed which shows compared to German day care centers that it is much quieter. There are very few children's conflicts with barely aggressive behavior. The children feel responsible for their own activities and for each other, even for their own educational documentation. Notably were also the high willingness to help and their visibly interrelated behavior.

The professionals are with a high presence with the children, give them great attention and trust, take their wishes seriously and always provide valuable input. The themes of the children are taken up directly, while the children are allowed to move very independently and try out many things.

There are very few commercial toys. Aesthetics, functionality, the use of natural materials and recycling are often reflected in the design and realization of actions. A lot of inspiration is provided by second-hand items, packaging, corks etc. At the same time, the equipment of the rooms is of high quality. A kitchen is integrated into the room, cables are there to exceed, roots in the garden to skip. Climbing and moving skills are desired, as well

as the joy of experimentation and curiosity. The use of the room as a further educator is visible and the open presentations of children's educational topics are self-evident. Just as self-evident is the frequent use of the outdoor area in any weather, including other activities than movement activities like painting. In spite of minus degrees the painting can be realized for example well covered in the garden at the garden table or on a bench as well as directly in the snow.

Compared to BBW day care centers little use was made of musical instruments, here in part the digital media was used as substitute.

The assumption of responsibility of the individual specialist for their work was reflected in a self-confident professional approach. It gives the impression that this responsibility and professional approach provides a high security to the children and their families.

As far as observable in a short time all the staff members seem to work very professional, motivated and balanced at the same time.

d.) Which questions and solutions does internationalization bring with it: What does the view of the children show us?

It is recognizable that influences from numerous cultures are working together in everyday life in Swedish day care centers. The children, their families and the professionals are of very different origins and open to a colorful together. During the time of Job shadowing no differences between the children because of their nationalities was observable despite the high percentage of migration. It is remarkable that the composition of the pedagogical staff can overcome language barriers of the respective countries as well as language-related facial expressions and gestures.

An involvement of the children of the different countries of origin happens through corresponding offers of

literature, songs/music in everyday life. The “Öppna förskolor” (open Pre-school) offers pedagogical accompanied meetings for parents with national and international biography.

Unlike in Germany “migrant background” does not seem to play a selective role for educational professionals. The question of how to promote this particular issue could not be answered by them, since they do not use any special program for this purpose. In the daily practice this means that promotion is generally demand-based. It can therefore be that there is no child that would need special support, because in principle the wishes and needs of the child are the focus of attention, not the interpreted features. The child is perceived and accepted as an individual.

This was also noticeable: The professional staff turned their view towards the needs of the children with a high percentage of attention. The children are inspired with a variety of techniques especially playful to speaking events and linguistic exchange. The clear recommendation for the parents and families is to use their mother language at home. The cultural exchange is supported; a high form of acceptance is part of the daily life and the way to solve conflicts peacefully is promoted.

² See Ursula Armbruster, Stockholm, div. Presentation 2009, 2017, 2019

3 Second Part: Exchange of experience and further training

The second journey within the project from September 22-27, 2019 (mobility phase 2) served to further train German specialists and to deepen the gained insights. This took place in cooperation with the well-known institutions. The journey was expanded by further trainings in the German kinder garden in Stockholm, which works bilingual. The contact was also created with a French/Swedish-bilingual facility.

The knowledge-leading questions relate to digitalization, technical aspects and the topic of internationalization.

Digitalization

The focus of the training was to provide a well-founded insight into the newly launched digital program of the Swedish school authorities, which was created in coordination with the Swedish curriculum. The program covers the Pre-school and school area. It serves to network the specialists and aims at a certain reduction in administrative times. It is essential to make work easier for educational staff and also to improve the quality of parental work.

The essential administrative and technical aspects of the child are recorded on a platform, in which both -parents and educational staff- can log in to secure areas. Registering and deregistering the children digitally, documenting topics and projects with which the children are involved and which are accessible to parents and children at all times, but also the internal exchange within the organization saves a lot of time and allows resources to be distributed for educational work. Subject-specific expansions are also possible, so languages can be learned together with the children. Digital portfolios are also exemplary. In addition to the technical equipment, technical training is also available for the employees to implement the program.

Through the events and the observations in practice, we could realize that digitalization in Germany does not reach the Swedish level, not only in the technical equipment. The technical support for the educational staff as well as for the children is very well structured and the innovators are very creative. This difference is where to start in Germany.

The technical developments are not uncommon, in some cases even well-known and basically achievable in an internationalized world. In case we want to approach the technical standard, a structured and simultaneous approach is recommendable. Overall the efforts of the Swedish state to exploit the modern possibilities and to offer the new technologies to specialists and children (preschool age) is well recognizable.

The observations led to the following conclusions: The state makes the resources available and makes a real contribution being as modern as possible, training and shaping people in order to work as well as possible and to use modern technologies. It is considered as very important to prepare the children for an increasing modern world and to simplify the tasks of the professionals by using technologies.

At the same time as the strong progress in technology, pedagogy pays great attention to recycling and sustainability even to the last details. There is a very small amount of industrially manufactured toys and nearly no plastics. Natural materials and “leftovers” of various types such as packaging, fabrics or various parts such as corks are used primarily and creatively installed and used by the children. The connection with the natural surrounding and natural games plays an extremely important role in the educational values, the designs and the planning.

Technical aspects: Qualification of specialists

The educational system of pedagogical professionals in Sweden was another aspect for our travelers. In contrast to the training in the Federal Republic of Germany, the pedagogical staff of the day care centers completes a university degree or training at an institution, similar to a professional high school. Public recognition of the profession is many times higher in Sweden than in Germany. The integration of specialists with an international biography is evidently easier and faster. The male quota in Sweden does not reach the German numbers.

An exemplary effect has also the great readiness for further and advanced training of the qualified Swedish specialists. This referred to the acquisition of additional qualifications as well as appropriate further training: Lifelong learning seems to be a matter of course.

Internationalization

The inclusion of specialists with an international biography is evidently faster in Sweden than in the Federal Republic of Germany. Bureaucratic, social and linguistic hurdles must be removed quickly. The cooperation of different nationalities in a daycare team is a matter of course and stands out very clearly as a positive aspect in Swedish daycare centers.

4 Multipliers in the Erasmus Project of the BBW day care centers

The results of the journeys to Stockholm shall be a benefit to all the BBW-Kita's. Therefore the returned experts met since April 2019 with all multipliers from the 13 BBW-Kita's. Through the multipliers the other day care centers got informed about the progress and further steps of the project. Above all it's about sharing the impressions and suggestions for daily life practice. The main goal is to share and guard the impressions accessible across the board. In a similar way this is happening in Stockholm facilities. Since September 2019 it is getting more and more practical.

The multipliers got a huge amount of information so they can support together with the Kita-management one goal: The international community of states adopted in the agenda 2030 the “global Goals”, 17 goals for global sustainable development, economic progress in line with social justice and climate policy. The federal development ministry is providing a framework for implementation in the federal republic of Germany. The BBW Kita's decided to work on these goals after the idea with the experts came up in the Erasmus Project in Stockholm. Every BBW Kita selects goals with the teams and the children. There is a practical implementation, as well as in Stockholm.



5 Inclusion of children in the project contents

From the beginning the Swedish and German Pre-school children should be involved in small groups: The experts provided the technical equipment and experienced them together with the children. The content-related task is to encourage exchange and to accompany it. Events and topics of the children should be taken up. Digital friendships are planned; exchange for celebrations, holidays and customs, language games, homeland, typical food, special features, favorite sports, music/dance and the provision of a first language acquisition. The participating and prepared children participate digitally in the travel of the experts to Sweden. The professionals act as “consulates” of their groups at home.

We started with the participation and preparation of the children in September 2018. It was to be hoped that the technical equipment of the German daycare facilities would be completed. This was not completely successful, so that a live broadcast could not yet take place.

In the Kita's of Leipzig however they found many ways of involving the children in the project successfully.

One of the participating Kita's recorded small video sequences of the Preschoolers from a bilingual group, in which the children introduced themselves briefly and formulated their questions to the Swedish children. The presentation of these videos aroused the curiosity of Swedish children. For their part, they asked questions about German kinder garden life, which were answered by mail connected with some photos of the facility. This resulted in a fairly regular email traffic, which contributes to the fact that every facility is always up to date. A future skype contact will continue this way.

The topic of Sweden was also taken up in another kindergarten with interested children. There was a trip to the library where the children showed what they already learned about Sweden and their country. The topic was intensified with preschool children and a Swedish children's song was practiced.

Preparing for the trip involved creating a map about Leipzig by the children. This map was handed over to the cooperation institution in Sweden during Job Shadowing and viewed there together with the Swedish children. All the children from the BBW Kita's were able to ask their questions actively so that the questions were presented in Sweden and their answers were obtained.

Our Swedish partners compiled photos of Stockholm and Pre-schools for the Leipzig children and then presented them for the children in a child-friendly picture journey. The children in Leipzig helped in consequence to create photos of their kindergarten. These pictures were sent to Sweden, so that the children there can get an image, too.

The offer to answer spontaneously questions from the children, but also from the adults, is used actively from both sides. Based on the professional, relationship-oriented cooperation, there is a regular, at the same time informal mail contact of the experts with an exchange about current children's topics, events, holidays and more.

The global goals (view to chapter 3) as a common theme set new impulses for further cooperation with the children. Currently they will be collected to decide how to proceed with the rest. On the one hand: In the longer term, common themes are taken up and from this, common projects can emerge. On the other hand: A goal is decided together and is processed by all, e.g. goal 4: “To ensure inclusive and equitable education and promote lifelong learning opportunities for all.”

Contact person

On the German side, the coordinator is the divisional manager of BBW daycare center Mrs. Dr. Arnold. The project team consists of Mrs. Dr. Arnold, Mrs. Penndorf as headmistress of a daycare center and Anja Malz, who takes over the project-related expert advice.

Herausgeber:

Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH
Knautnaundorfer Straße 4 | 04249 Leipzig

www.bbw-leipzig.de

Verfasser*innen:

Dr. Susan Arnold, Ikorn Kröger (Mobilität 1), Anja Malz (ab Mobilität 2), Anja Penndorf, Nicolas Cailleau, Fabian Scholz, Anja Scheibe, Stefanie Stapel

Englische Übersetzung:

Jule Pummerer

Stand:

01.03.2020

